

DIE NEUE V-MITTELKLASSE

Super Sounds super schnell eingestellt



Test

Thomas Adam

Fotos

Dieter Stork

Lange Zeit klaffte eine Lücke in Rolands V-Drum-Serie, und zwar zwischen den V-Tour-Sets TD-11 bzw. TD-15 und dem V-Pro-Top-Modell TD-30. Das brandneue TD-25KV der Serie mit dem schlichten Namen „V-Drums“ soll diese nun schließen und löst das TD-15 ab.

Erhältlich ist das Set in zwei Varianten, einmal als TD-25KV mit vier Drum-, drei Cymbal-Pads, je einem Hi-Hat- und Kick-Pad sowie dem passenden Rack MDS-9SC. Die zweite Variante ist das TD-25K ohne „V“ mit einem Cymbal-Pad weniger, anderen Tom-Pads und das um einen Cymbal-Arm abgespeckte Rack MDS-9V. Das Soundmodul TD-25 ist bei beiden Sets das gleiche. Zum Test bekamen wir vom deutschen Roland-Vertrieb das größere Set TD-25KV.



RACK & PADS

Rack: Das MDS-9SC steht solide auf vier Beinen. Es ist bei Auslieferung zum größten Teil vormontiert und muss lediglich aufgeklappt werden. Danach braucht man nur noch die Cymbal-Arme in die Halterungen zu stecken und das Ganze nach Wunsch auszurichten. Die Stabilität erhält es u. a. durch zwei vordere Querstangen.

Alle Schrauben, die man öfter betätigt, sind mit Flügelgriffen ausgestattet, die übrigen Vierkantschrauben zieht man am besten mit dem mitgelieferten Stimmschlüssel noch einmal ein wenig nach.

Die drei Cymbal-Arme sind Galgen-Ausleger, deren Cymbal-Pad-Halterungen einen Kugelkopf besitzen, wodurch sich die gewünschte Ausrichtung sehr schnell einstellen lässt. Für meinen Geschmack könnten die Ausleger gerne etwas länger sein, damit sich auch sehr hohe Positionen realisieren lassen, z. B. für das zweite Crash-Pad, wenn es auf dem rechten Ausleger des Racks platziert wird. Die Rack-Tom-Pads lassen sich hingegen sehr hoch hängen, denn ihre L-Halte-Arme geben zusätzlich Luft zur oberen vorderen Querstange, die maximal ca. 77 cm hoch aufgebaut werden kann. Die Breite des Racks beträgt bei aufgeklapptem Zustand ca. 115 cm, was ein guter Kompromiss zwischen kompakt und komfortabel ist.

Pads: Als Snare- und Floor-Tom-Pad ist beim TD-25KV je ein PDX-100 dabei, für die Rack-Toms sind es PD-85-Pads – alles gute alte Bekannte. Sie alle sind mit Mesh-Heads bestückt, was einen sehr hohen Spielkomfort bedeutet. Wem die mitgelieferten Felle zu starken Rebound bieten, der kann sich der mittlerweile großen Auswahl an Mesh-Heads bedienen, die andere Rebound-Eigenschaften bieten.

Die beiden Crash-Pads sind die Modelle CY-12C, und als Ride-Pad wird das CY-13R mitgeliefert. Das Hi-Hat-Pad ist das komfortabel zu spielende VH-11, für das man sich selber eine Hi-Hat-Maschine besorgen muss. Das Kick-Pad ist das bekannte KD-9, das ebenfalls ein kleines Mesh-Head besitzt, welches sehr flexibel ist und somit das Nachgeben eines großen Bassdrum-Fells bestens simuliert. Alle Pads, außer dem Kick-Pad natürlich, sind mindestens Dual-Trigger-fähig, beim Ride-Pad gibt sogar drei Spielzonen für Rand, Profil und Kuppe.

Bei der Hardware setzt Roland also überwiegend auf Bewährtes und hat hier hochwertige, aber nicht die teuersten Komponenten zusammengestellt.



SOUNDMODUL TD-25

Gänzlich neu ist hingegen das Herzstück des TD-25KV, sein namengebendes Soundmodul TD-25. Bei ihm hat sich Roland wohl vor der Konzeption genau im angepeilten Kundenkreis informiert, welche Features überhaupt gewünscht oder am meisten benutzt werden, und das Bedienkonzept entsprechend umgestrickt. Jedenfalls gibt es hier ein paar Neuerungen, die bei Roland bislang nicht üblich waren.

USB-Stick gemacht, wobei das TD-25 nicht jeden Stick akzeptiert – da muss man entweder ausprobieren oder sich den von Roland empfohlenen zulegen.

Das Update bringt auch weitere Verbesserungen, wie z. B. zwei weitere Coach-Übungen und die Möglichkeit, nicht nur alle, sondern auch einzelne Kits auf einem Stick zu speichern. Letzteres ist auch äußerst sinnvoll, denn das TD-25 besitzt keine Kopierfunktion für Kits oder Instrumente. Die drei



Bei den Anschlüssen geht's eher spartanisch zu – keine Einzelausgänge. An der Seite die beiden USB-Buchsen für Stick und Computer

Als Erstes fällt auf, dass man vergeblich die Taster sucht, mit denen man durch die Auswahl der einzelnen Kits stept. Stattdessen fällt sofort das große, silberne Rad ins Auge, mit welchem man sechs verschiedene Kategorien anwählt: Standard, Rock, Metal, Jazz, Funk und Electro. Wählt man eine dieser Kategorien an, wird eines von sechs Drum-Kits aufgerufen, die hier enthalten sind. Das nächste Kit der Kategorie ruft man auf, indem man auf das Rad drückt, und so werden die sechs Kits der Reihe nach aufgerufen, bis man wieder beim zuerst eingestellten landet. Insgesamt sind das also 36 Kits – nicht viel, wenn man sich ansieht, was z. B. das TD-30 bietet, aber offensichtlich brauchen die meisten E-Drummer nicht mehr. Dabei waren es bei der ersten Präsentation des TD-25 sogar nur 6 x 3 Plätze (also 18 Kits), die sich aufrufen ließen. Das war auch bei unserem Testmodell der Fall. Mittlerweile hat Roland aber ein Firmware-Update zum Download veröffentlicht, das diesen Speicherplatz verdoppelt. Das Installieren des Updates geht wahlweise per USB-Stick oder Computer und ist recht schnell und unkompliziert erledigt. Wir haben es via

neuen Speicher jeder Kategorie sind auch nicht mit weiteren schicken Kit-Kombinationen belegt, sondern mit einem Basis-Kit, von dem ausgehend man sich ein neues Kit zusammenschrauben kann. Möchte man also Varianten von einem vorhandenen Kit erstellen, muss man nun nicht mehr alles neu einstellen, sondern kann es erst auf den Stick und dann zurück auf einen „freien“ Platz kopieren.

Darüber hinaus hat Roland beim TD-25 die Tradition über Bord geworfen, dass alle Änderungen erst gespeichert werden müssen, damit sie erhalten bleiben. Die Kits ändern sich beim TD-25 also dauerhaft, sobald man einen Parameter ändert. Für den Fall, dass man die Änderungen nicht behalten möchte, gibt es eine Undo-Funktion, die das komplette Kit auf den Auslieferungszustand zurücksetzt.

Die weiteren Bedienelemente sind ebenfalls aufs Wesentliche beschränkt. Es gibt vier Regler für die Funktionen „Instrument“, „Tuning“, „Muffling“ und „Level“, die die Werte für die einzelnen Instrumente ändern können. Dreht man an einem Regler, so leuchtet ein Ring um den Regler auf und der



Ein kurzer Dreh am „Instrument-Regler“, und schon kann man ein anderes Instrument auswählen. Welches, bestimmt man durch Drücken der vier Taster oder einen Schlag auf ein Pad.



Das TD-25 bietet auch Edit-Funktionen, die man vom TD-30 kennt – hier die Dämpfungs-Seite für die Kick.

aktuell gewählte Wert wird im Display angezeigt. Das gewünschte Instrument wählt man mit den vier unter den Reglern liegenden Tastern aus. Der erste Taster ist für die Kick zuständig, der zweite für die Snare, Taster 3 und 4 für Toms und Cymbals, welche in Gruppen zusammengefasst sind. Möchte man sehen, was beim zweiten Tom oder dritten Cymbal eingestellt ist, drückt man den Taster wiederholt, bis das Display das gewünschte Einzel-Instrument anzeigt – oder man schlägt es einmal an, dann erscheint es ebenfalls im Display. Aktiviert man dabei mit dem mittleren Taster unter dem Display die „Group“-Funktion, lassen sich viele Parameter sogar für alle Toms oder Cymbals gemeinsam editieren. Man kann also alle Toms oder Cymbals mit nur einem Dreh gemeinsam verstimmen oder deren Lautstärke ändern – sehr praktisch! Zurück kommt man entweder über den linken der drei Taster unter dem Display, über dem dort „Exit“ erscheint, oder man wartet einen Moment, denn dann springt die Anzeige von selber zur Kit-Anzeige zurück.

Das Display zeigt je nach Parameter einige der vom Top-Modell TD-30 bekannten Editier-Möglichkeiten an. Die Cymbals werden also nicht höher oder tiefer gestimmt, sie werden stattdessen größer oder kleiner, und die Trommeln klingen nicht länger oder kürzer, sondern sie werden mehr oder weniger stark gedämpft. Nicht alle Möglichkeiten des TD-30 haben hier Einzug gehalten. So lassen sich die Kessel nicht verlängern/verkürzen oder bei der Snare sogar gegen andere Materialien austauschen, und man kann auch nicht andere Mikrofone auswählen oder

deren Position verändern. Hier ist alles auf das Wesentliche beschränkt, wobei die Bearbeitungen dank V-Technologie besonders natürlich ausfallen.

Rechts unten auf dem Bedienfeld liegen vier Regler: je einer für Bass und Treble, die den Sound des gesamten Kits beeinflussen, ein weiterer für die Lautstärke der Backing-Tracks sowie der Master-Lautstärkereglern. Links unten finden sich noch die Bedienelemente für den Click und die Record-Funktion sowie die Wiedergabe von Playbacks. Mit letzterem Taster lassen sich im Coach-Modus auch die Übungen starten.

Über die Record-Funktion kann man eigene Performances aufnehmen; entweder mit maximal 3 Minuten Länge im internen Speicher oder auf einem USB-Stick, dann sind max. 30 Minuten möglich. Die Aufnahme geschieht im wav-Format und schließt auch Signale ein, die an der Audio-Input-Buchse anliegen. Sie kann dann sogar exportiert werden, um sie beispielsweise am Computer weiter zu bearbeiten.

Im TD-25 selbst ist nur ein Song enthalten, zu dem man spielen kann, weitere Songs im wav-Format muss man entweder selber einspielen oder vorher auf einen USB-Stick kopieren.

Anschlussseitig zeigt sich das TD-25 ebenfalls aufs Nötigste reduziert. Die meisten Pads werden über einen vorkonfektionierten Kabelbaum angeschlossen, das zusätzliche Crash-2-Pad unseres TD-25KV wird über ein separates Kabel verbunden. Frei ist dann noch die AUX-IN-Buchse, an der ein beliebiges Pad angeschlossen werden kann. Dessen Instrument wird dann über den letzten Slot der Cymbals-Gruppe eingestellt, was ein

wenig verwirrend sein kann, wenn man hier z. B. ein viertes Tom-Pad anschließt.

Das Display schließlich ist zwar nicht besonders groß, dafür aber sehr hell und kontrastreich sowie grafikfähig. Je nach Menü tauchen unten Beschriftungen für die drei Taster auf, über die man sich dann bis in die tiefsten Tiefen für alles hangeln kann, was man nur selten braucht – also etwa die Trigger- oder Panorama-Einstellungen. Die Werte verstellt man mit dem ersten Regler, der rechts neben dem Display liegt und dessen Ring dann aufleuchtet; die Anwahl eines Parameters übernimmt in diesem Fall der unter diesem Regler liegende Taster, der dann als Enter-Taste fungiert.

SOUNDS

Im TD-25 stecken allesamt Sounds, die der V-Familie entstammen und entsprechend hochwertig und natürlich klingen. Insgesamt warten hier über 230 einzelne Sounds auf ihren Einsatz. Der Schwerpunkt liegt hier auf Drum- und Cymbal-Sounds; die Percussion- und Effekt-Sounds sind deutlich in der Unterzahl, wobei aber trotzdem so ziemlich alle Standards dabei sind, die man am Drum-Set brauchen könnte. Eine Besonderheit findet sich bei den Snaredrum-Sounds, denn hier trifft man im Speicher zunächst solche Sounds an, die sich aus je einem Sound für das Fell und den Rimshot zusammensetzen. Da sich diese nicht getrennt bearbeiten lassen, kann der Rimshot- auch nicht gegen einen Cross-Stick-Sound getauscht werden. Deshalb gibt es eine zusätzliche Gruppe, die sich „Snare XSTK“ nennt. Bei diesen Sounds wird bei einem Schlag auf den Spannreifen je nach

FACTS

Anschlagsstärke ein CrossStick- oder Rimshot-Sound abgerufen, wobei sich der Schwellwert von einem zum anderen im Settings-Menü festlegen lässt. Für alle, die sich diesen Sound lieber auf ein separates Pad legen, gibt es zudem noch die Gruppe „X Stick“ mit fünf verschiedenen CrossStick-Sounds. Eigene Instrument-Samples lassen sich, wie bei Roland üblich, nicht importieren.

Verschiedene Räume, in die man sein Drum-Kit stellen kann, werden natürlich ebenfalls geboten. Allerdings beschränkt sich deren Editieren im Kit-Menü auch hier auf den wichtigsten Parameter, nämlich den Anteil am Gesamt-sound. Weder Raumgröße noch dessen Form oder gar, wie stark ein einzelnes Instrument mit dem Raum-Effekt belegt werden soll, lassen sich hier justieren.

Ebenfalls im Kit-Menü findet sich auch eine Multi-Effekt, der zusätzlich aktiviert werden kann. Damit kann man das gesamte Kit beispielsweise komprimieren, verzerren, durch Chorus, Phaser oder Ringmodulator schicken oder mit einem von zwei langen Hall-Effekten belegen. Die Effekte klingen allesamt sehr schön und fallen zum Teil auch recht freakig aus.



FAZIT

Das Roland V-Drum-Set TD-25KV ist unterhalb der mit dem TD-30 besetzten Top-Serie angesiedelt und bietet viele von dessen Features in einfacher Form an. Der Schwerpunkt liegt beim TD-25 eindeutig auf den Faktoren „gute Beispielbarkeit“, „erstklassige Sounds“ und „einfachste Bedienung“. Die Pads bieten allesamt bewährte Roland-Qualität und besten Spielkomfort, und das Soundmodul TD-25 wartet mit einigen Neuheiten wie etwa einer neuen Art der Kit-Anwahl sowie einem Bedienungskonzept auf, das eindeutig auf den schnellen praktischen Nutzen zielt. Wer ein E-Drum-Set sucht, das super Sounds und ebensolche Hardware bietet, ohne dabei den Geldbeutel über die Maßen zu strapazieren, ist mit dem neuen TD-25KV bestens bedient. //

Hersteller

Roland

Herkunftsland

China

Serie/Modell

V-Drums / TD-25KV

Pads

Kick: KD-9 (5")
 Snare: PDX-100 (10")
 Tom 1&2: PD-85 (8")
 Tom 3: PDX-100 (10")
 Crash 1&2: CY-12C (12")
 Ride: CY-13R (13")
 Hi-Hat: VH-11 (12,5")

Rack

MDS-9SC

Soundmodul

TD-25

8 Raum- und 21 Multi-Effekte
 Equalizer für Bass und Treble
 Display: 128 x 64 Punkte
 Anschlüsse: DB-25-Multipin für alle Trigger-Eingänge außer Crash 2 und AUX (Klinke 6,3 mm)
 Kopfhöreranschluss (6,3 mm Stereoklinke)
 AUDIO-IN (3,5 mm Stereoklinke)
 MIDI-Out (DIN)
 USB-A und -B für USB-Stick und Computer
 Netzteil
 Maße: ca. 24 x 18 x 9 cm
 Gewicht: ca. 1 kg

Vertrieb

Roland

Internet

www.rolandmusik.de

Preis (UvP)

TD-25KV (inkl. MDS-9SC):
 ca. € 2.950,-



Art.-Nr. 305446

Sonor Special Edition Snare Drum Birch

Limitierte Snare aus 6-lagigem Birkenholz mit einem ausgeglichenen und mittenbetonen Sound.

€ 95,-



Art.-Nr. 305447

Sonor Special Edition Snare Drum Maple

Exklusive Ahorn-Snare mit 7,2 mm starkem, 6-lagigem Kessel für einen warmen, knackigen und voluminösen Klang.

€ 135,-

Abteilung Drums & Percussion Filiale Walldorf

Über 4.500
**Drumartikel vorrätig
 und anspielbereit**

Walldorf (Baden) Frankfurt am Main
 Wiesenstraße 4 Hanauer Landstraße 338

www.session.de